

danken, dass in den 90er Jahren mit diesen Maschinen überhaupt noch gearbeitet werden konnte. Den steigenden Anforderungen konnte die Anlage immer weniger entsprechen.

Es wurde mir die Aufgabe übertragen, ein neues Pumpwerk für 5—8 cbm minutliche Leistung bei geringsten Baukosten zu entwerfen. Herr Artelt hatte den Bau an Ort und Stelle zu leiten. Die äusserst knappen Mittel schlossen jedes Hinausgreifen über den Betriebszweck vollständig aus. Nur der Zweckbau stand in Frage, der ohne erhebliche Geldausgaben unauffällig an den morgenländischen Prachtbau anzuschliessen war. Die wegen der Saughöhe tief zu legende Pumpe kam dem Streben nach möglichster Einfachheit des Baues zu Hilfe, und es war möglich, die Maschinenanlage in einem bescheidenen Anbau unterzubringen. Die arabisch verzierten Fenster der Moschee sind zugleich die

läufigen Einzelheiten dieser Ausführung drückt sich eben der Fortschritt von Jahrzehnten aus. Das äusserlich allerdings sehr einfache Ergebniss beruht auf der Arbeit von Tausenden von Ingenieuren und ihren Mitarbeitern, die den Maschinenbau auf die heutige Höhe gebracht haben. Und dass von einem solchen Bau kein Aufheben gemacht wird und jeder Fachmann in ihm nur eine ganz gewöhnliche Lösung einer kleinen Aufgabe sieht, das beweist eben die Höhe der heutigen Entwicklung der Technik; deshalb ist über die Anlage selbst auch nichts zu sagen, was für die erfahrene Mitwelt beachtenswerth wäre.

Die Abb. 8—11 veranschaulichen die Bauart und die wesentlichen Einzelheiten der Dampfmaschine und der Pumpen.

Herr Artelt hat in dankenswerther Weise die nunmehr ausser Betrieb gesetzte Borsig-Maschine erhalten;

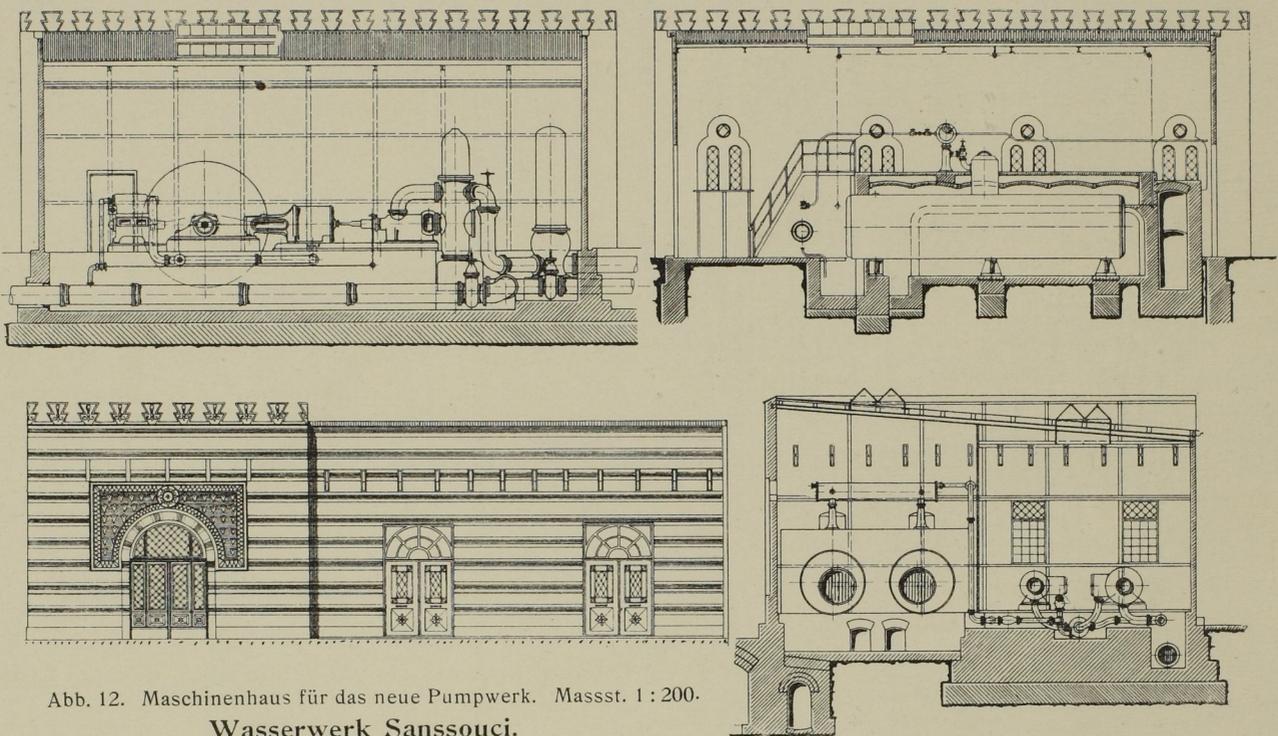


Abb. 12. Maschinenhaus für das neue Pumpwerk. Massst. 1 : 200.
Wasserwerk Sanssouci.

Fenster des nüchternen neuen Dampfkesselhauses, und daran schliesst sich der knapp bemessene Maschinenraum ohne Ausschmückung, die doch nur auf Kosten der Maschine hätten erfolgen können, an (Abb. 12).

So wurde mit den bescheidensten Mitteln, rd. 129 000 M. Gesamtkosten, wovon 24 000 M. für das Gebäude, 61 000 M. für die Maschine, 14 000 M. für Rohrleitungen, 30 000 M. für Brunnenbauten u. s. w. bezahlt wurden, eine Anlage geschaffen, welche zweimal soviel leistet als das alte Werk, an Reparaturausgaben den 10. Theil, an Betriebsauslagen aber die Hälfte der früheren erfordert.

Die Anlage wurde nur in Gegenwart der unmittelbar Verantwortlichen in Betrieb gesetzt. Kein reitender Bote kam, niemand wurde umarmt, und dennoch ist die technische Leistung eine viel grössere als ein halbes Jahrhundert zuvor, denn in den jedem Fachmanne ge-

sie bildet eine werthvolle geschichtliche Erinnerung an die Zeit des ersten Aufstrebens des deutschen Maschinenbaues. —

Im Interesse des Fortschritts hoffe ich, dass viele unserer Maschinen und vieles von dem, was wir nach dem Stande unserer gegenwärtigen Kenntnisse als vollkommen ansehen, dereinst für ein historisches Maschinenmuseum gerettet und aufbewahrt werden möge, und dass unsere Nachfolger kopfschüttelnd vor unseren Ungethümen stehen mögen mit dem Gedanken: auf solchen Umwegen und mit solchen unbeholfenen Mitteln haben unsere Vorfahren gearbeitet! Vielleicht wird man dereinst auch eine unserer Lokomotiven mit Tender anstaunen und denken: mit diesem schwerfälligen Zeug haben die Leute im vergangenen Jahrhundert gewagt, die Welt zu durchmessen! —